

Darum zog sich die Evakuierung bis tief in die Nacht

Die Bombenräumung in Göttingen ist am Donnerstag zu einer nervenaufreibenden Angelegenheit geworden. Erst um kurz vor Mitternacht war das Sperrgebiet geräumt, wenig später erfolgte die erfolgreiche Entschärfung. Warum dauerte die Evakuierung so lange?



Göttingen. Am frühen Donnerstagvormittag wurde in Göttingen ein Blindgänger am Weender Tor gefunden. Schnell war klar, dass rund 20.000 Menschen ihre Wohnungen verlassen müssen, bevor die Fliegerbombe unschädlich gemacht werden kann. Doch obwohl die ersten Gebäude bereits kurz nach dem Fund geräumt worden waren, dauerte es bis kurz vor Mitternacht, bis das Sperrgebiet freigegeben war und die Sprengmeister mit ihrer Arbeit beginnen konnten. Nicht nur Betroffene fragten sich deshalb: Warum dauerte das so lange?

Die Sprengmeister können bei einer Bombenräumung immer erst dann loslegen, wenn das Stichwort „Sicherheit hergestellt“ fällt. Das bedeutet, dass sich niemand mehr in dem Sperrgebiet aufhält. Und genau hier lag – wie bei vielen Bombenräumungen im gesamten Bundesgebiet zuvor – das Problem. Nach Angaben von Göttingens Erstem Stadtrat Christian Schmetz, Leiter des Krisenstabs, stand die Evakuierung am frühen Abend fast vor dem Abschluss. Es gab jedoch bis spät in den Abend hinein immer wieder Meldungen, dass sich noch Menschen in dem Gebiet aufhielten. „All diesen Meldungen mussten wir nachgehen“, sagte Schmetz.

Lesen Sie auch

- [Bombe in Göttingen Innenstadt: Liveticker zum Blindgänger am Weender Tor](#)

„Sicherheit geht vor Schnelligkeit“

Vor allem im östlichen Bereich des Evakuierungsgebiets waren die Einsatzkräfte immer wieder auf Menschen gestoßen. Mal passierten Leute das Sperrgebiet, mal wollten Anwohner ihre Wohnungen nicht verlassen. All das kostete Zeit – und auch Nerven bei Einsatzkräften

und Evakuierten. Zumal Feuerwehr und Ordnungsdienst lediglich feststellen können, wo sich noch Personen aufhalten. Wenn sich jemand vehement weigert, muss die Polizei anrücken.

Zwischendurch stiegen mehrfach Drohnen der Feuerwehr auf, zudem kam ein Polizeihubschrauber zum Einsatz, um auch wirklich sicherzugehen, dass sich niemand mehr im Sperrgebiet aufhielt. Auch das ist Standard bei Bombenräumungen, zugleich aber auch ein Zeitfaktor. Mit Blick auf den für alle Beteiligten langen Abend sagte Schmetz: „Sicherheit geht vor Schnelligkeit.“

Von Frerk Schenker

Göttinger Tageblatt **Githsfelder Tageblatt**

Citipost Göttingen | Radio.de